

# Deutsch-Rumänische Gesellschaft e.V.

## Einladung

Donnerstag, 3. März 2011, 19.00 Uhr  
Rumänisches Kulturinstitut Titu Maiorescu  
Königsallee 20 a.- Berlin-Grünwald

**Mihaela Niemczik-Arambasa, M. A.**

Alltag im moldauisch-rumänischen Grenzraum

**Prof. Dr. Wilfried Heller**

Einführung in das von der VW-Stiftung 2006 - 2010 geförderte Projekt « Alltag am östlichen Rand der EU (Rumänien / Rep. Moldau) »

Seit dem EU-Beitritt Rumäniens wird ein Visum für die Einreise aus der Republik Moldau benötigt. Die Grenze zwischen Rumänien und der Republik Moldau entlang des Flusses Pruth (684 km) trennt seitdem nicht nur zwei souveräne Staaten, sie bildet auch die aktuelle Außengrenze der EU. Der Fluss trennt damit den „Westen“ (Rumänien) vom „Osten“ (Republik Moldau) und zugleich die rumänische Region Moldau von der Republik Moldau.

Was bedeutet diese Grenze heute für das Alltagsleben der moldauischen Grenzbevölkerung? Wie geht die Bevölkerung mit der neuen Qualität der undurchlässiger gewordenen Grenze um? Welche Rolle spielt die nationale Identität im Alltag der Moldauer? Oder spielt sie überhaupt eine Rolle?

\*\*\*\*\*

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wilfried Heller (Potsdam/Göttingen)**

Geboren in Littmitz/Böhmen, Studium der Geographie, Germanistik und Geschichte in Erlangen und Heidelberg, Promotion 1969 in Heidelberg, Habilitation 1978 in Göttingen, 1979 -1982 am Ministerium für Wissenschaft und Kunst Niedersachsens in Hannover, 1982 -1994 Professor für Geographie an der Uni Göttingen, 1994 - 2007 Univ.-Prof. für Sozial- und Kulturgeographie in Potsdam.

In Würdigung seiner langjährigen Forschungen und Publikationen zur Landesentwicklung Rumäniens sowie seiner Verdienste um die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Fachkollegen verlieh die Universität Bukarest ihm 1999 den Titel eines Professors honoris causa und 2006 eines Dr. h.c. 2003 war ihm in Klausenburg die Ehrendoktorwürde verliehen worden. Schwerpunkte seiner Forschungstätigkeit sind die Migrations- und Grenzraumforschung. Er baute wissenschaftliche Kontakte zum ost- und südosteuropäischen Raum auf, insbesondere zu Rumänien.

**Mihaela Niemczik-Arambasa, M.A. (Potsdam)**

Geboren 1980 in Bukarest, 1999 - 2003 Studium an der Universität Bukarest; Hauptfächer Geographie und Französisch, 2003 Abschlussarbeit „Die demographische Entwicklung und die Siedlungen der deutschen Minderheit aus dem Kreis Hermannstadt (Sibiu), 2003 - 2004 Studium Humangeographie in Potsdam und 2004 - 2006 in Bukarest; seit 2006 Doktorandin in Potsdam bei Prof. Dr. Heller zum Thema "Alltag am östlichen Rand der EU: Raumeignungen der Bevölkerung im Grenzraum Rumänien/Republik Moldau".

**Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Rumänischen Kulturinstitut**

Verkehrsverbindungen: S 4 und S 45: Halensee - S 7 und S 9 Grünwald - Bus M 19: Erdener Straße